

Positionspapier Swiss Olympic

Position von Swiss Olympic zur Rückkehr von russischen und belarussischen Athletinnen und Athleten an internationale Wettkämpfe

29. März 2023

Ausgangslage

Am 24. Februar 2022 hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen. Das IOC hat daraufhin Sanktionen gegen Russland und Belarus beschlossen (keine internationalen Wettkämpfe in Russland oder Belarus; keine Flaggen, Hymnen oder sonstige Identifikationsmerkmale dieser beiden Länder bei Sportwettkämpfen). Gleichzeitig hat das IOC die Empfehlung verabschiedet, wonach russische und belarussische Athlet*innen von allen internationalen Wettkämpfen ausgeschlossen werden sollen. Swiss Olympic hat diese Empfehlung in Absprache mit den operativen Leitungen der grössten Schweizer Verbände unterstützt und sich zusätzlich für den Ausschluss von (bela-) russischen Funktionärinnen und Funktionären ausgesprochen.

Nun, rund 16 Monate vor Beginn der Olympischen Spiele 2024 in Paris, hat das IOC beschlossen, die Empfehlung vom März 2022 zurückzunehmen und die Teilnahme von russischen und belarussischen Athlet*innen unter neutraler Flagge und gewissen Bedingungen an internationalen Wettkämpfen wieder zuzulassen. Keine Athletin, kein Athlet, so eine Begründung des IOC, dürfe aufgrund der Staatsangehörigkeit ausgeschlossen werden. Der jetzige Entscheid bezieht sich explizit nicht auf eine Teilnahme an den Olympischen Spiele 2024 in Paris, sondern auf aktuelle internationale Wettkämpfe. Ob die Athlet*innen aus den beiden Ländern zu diesen Wettkämpfen zugelassen werden, liegt in der Verantwortung der jeweiligen internationalen Sportverbände.

Position Swiss Olympic

Grundsätzlich begrüsst Swiss Olympic, dass das IOC in dieser komplexen Situation und Frage aktiv den Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern gesucht und sich mit möglichen Szenarien auseinandergesetzt hat. Den nun getroffenen Entscheid nimmt Swiss Olympic zur Kenntnis. Swiss Olympic hält jedoch an seiner Position fest, wonach russische und belarussische Athlet*innen nach wie vor von der Teilnahme an internationalen Wettkämpfen ausgeschlossen werden sollten. Dies, weil sich die Situation im Vergleich zum Frühling 2022 nicht verändert hat. Mit dem Angriff auf die Ukraine stellt sich die russische Regierung gegen die Werte der olympischen Bewegung, welche sich dem Frieden, der Verständigung und der Solidarität zwischen den Ländern und Völkern verpflichtet. Darüber hinaus ist Swiss Olympic weiterhin der Meinung, dass russische und belarussische Funktionär*innen bis auf Weiteres ihren Platz in internationalen Sportgremien verlieren sollten. Die Athletenkommission von Swiss Olympic unterstützt diese Haltung.

Den Schweizer Sportverbänden empfiehlt Swiss Olympic nach den jüngsten Entwicklungen, ihren Athlet*innen die Teilnahme an internationalen Wettbewerben auch bei (bela-)russischer Beteiligung zu ermöglichen. Dies, um ihre sportliche Entwicklung nicht zu hindern und ihre Qualifikationschancen für Grossanlässe nicht zu schmälern. Wenn Athlet*innen unter diesen Voraussetzungen nicht an internationalen Wettbewerben teilnehmen wollen, soll dies hingegen von den Verbänden akzeptiert und je nachdem in der Bewertung der mittelfristigen Leistungsentwicklung entsprechend berücksichtigt werden.

Weitere Informationen

Alexander Wäfler

Leiter Medien und Politik Swiss Olympic

031 359 72 16